

### Anlage 3 zu V/0762/2022: In das INSEK Münster-Innenstadt (2023) eingeflossenen Anträge, Anregungen und Anfragen

Antragsnummer	Antragsteller	Betreff
A-R/0025/2011	CDU, Ratsfraktion	Martiniviertel stärken, Anbindung an Altstadt verbessern
A-R/0031/2013	CDU, Ratsfraktion	Jobs, Ausbildung, Integration, leben = JAIL – Urbanes Leben in der JVA an der Gartenstraße
A-R/0043/2013	CDU, Ratsfraktion	Parken auf dem Domplatz ohne Stau
A-R/0052/2013	Bündnis 90/Die Grünen/GAL, Ratsfraktion	Neue Verkehrsregelung - Domplatz/Pferdegasse
A-M/0003/2015	Bündnis 90/Die Grünen, BV Mitte	Den Domplatz zu einer lebendigen Mitte Münsters machen!
A-M/0002/2017	SPD, Fraktion BV Mitte	Umgestaltung des Straßenquerschnitts zwischen der Promenade und Aegidiimarkt
A-R/0014/2017	SPD, Ratsfraktion	Hammer Straße gemeinsam planen
A-R/0001/2018	FDP, Ratsfraktion	Ein City-Logistic-Center - Baustein in einem zukunftsfähigen Mobilitäts-Angebot in Münster?
A-R/0038/2019	SPD, Ratsfraktion	Wolbecker Straße zukunftsfähig machen – Neuordnung des Straßenraumes, Förderung des Einzelhandels und Steigerung der Aufenthaltsqualität
AFM/0001/2020	Bündnis 90/Die Grünen, BV Mitte (Dr. S. Nonhoff)	Parksuchverkehr Pferdegasse, Königsstraße
AFM/0002/2020	Bündnis 90/Die Grünen, BV Mitte (Dr. S. Nonhoff)	Neuordnung Busverkehr historisches Zentrum, Erhaltung Markt, Attraktivitätssteigerung Domplatz, Umgang mit Parkplatz Domplatz, Pferdegasse attraktiver für Rad/Fußgänger
A-R/0021/2020	SPD, Ratsfraktion	Aufenthaltsqualität in der Innenstadt stärken
A-R/0073/2020	Bündnis 90/Die Grünen/GAL, Ratsfraktion	Autofreie Altstadt als Ziel - Schrittweise Realisierung bis 2025 - umfassende Beteiligung von Anwohner*innen, Geschäftsleuten, Beschäftigten, Kund*innen und Besucher*innen - für mehr Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtzentrum

		und für Klimaschutz in Münster
A-R/0003/2021	CDU, Ratsfraktion	Münster muss erreichbar sein - Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt
A-R/0005/2021	Bündnis 90/Die Grünen/GAL, Ratsfraktion Volt	Was kommt nach der Einkaufsstraße?
AnM/0006/2021	CDU, Fraktion BV Mitte	Parkplatz- und Verkehrssituation am Alten Fischmarkt
A-R/0009/2021	CDU, Ratsfraktion	Planerische, regulatorische oder finanzielle Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels
A-R/0010/2021	CDU, Ratsfraktion	Den Strukturwandel in der Innenstadt smart gestalten
A-R/0011/2021	CDU, Ratsfraktion	Fonds zur Stärkung des Einzelhandels
Haushaltsbegleit- antrag 03.03.2021	Fraktion Bündnis 90/Die Grü- nen/GAL, SPD, Volt	Startschuss für eine Innenstadt 4.0
Haushaltsbegleit- antrag F-AVM- 29, 25.02.2021	Fraktion Bündnis 90/Die Grü- nen/GAL, SPD, Volt	Umgestaltung Verkehr im Bereich Domplatz, Pferdegasse und Königsstraße
A-M/0009/2022	Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion BV Mitte, SPD, Fraktion BV Mitte, Volt	Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangebote im Bereich der Innenstadt
A-R/0049/2022	CDU, Ratsfraktion	Mehr Aufenthaltsqualität am Alten Steinweg



28.03.2011

Antrag

## Martiniviertel stärken, Anbindung an Altstadt verbessern

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

die Planungen für eine bauliche Neunutzung des Hörsterparkplatzes in den Kontext einer Weiterentwicklung und Aufwertung des gesamten historischen Altstadtbereiches Martiniviertels zu stellen.

Dabei sind besonders die verkehrlichen Aspekte und die Herausarbeitung von historischen Wegeverbindungen Richtung Bült und Innenstadtkern zu berücksichtigen.

In die Prüfung sollen folgende Aspekte einfließen:

- die Buslinienführungen im Martiniviertel unter der Fragestellung, ob eine ganz neue Linienführung oder zumindest Reduzierungen gerade auf der Hörsterstraße möglich sind;
- Überprüfung der Radwegesituation, da trotz Verbots viele Radfahrer die Hörsterstraße als Weg Richtung Gartenstraße benutzen;
- die Kreuzungssituation Hörsterstraße/Bült/Alter Fischmarkt unter der Fragestellung, wie die trennende Wirkung des Bült für das Martiniviertel verringert werden kann;
- die mögliche Aufwertung und Sicherung der übrigen Bült-Übergänge, also Ampelanlage Asche, Fußüberweg Vossgasse, Ampelanlage Neubrückenstraße;
- eine deutliche Aufwertung des Umfeldes Standesamt/Lotharinger Kloster, (s. CDU-Antrag „Lotharinger Kloster: Das Umfeld des Standesamtes aufwerten“ vom 25.03.2007)
- die Parkplatzsituation im Martiniviertel/Standesamt/jetziger Hörsterparkplatz unter der Fragestellung, wie auch perspektivisch ausreichender Parkraum für Anwohner, Besucher und Handel vorgehalten werden kann;
- Möglichkeiten der Verdeutlichung der Anbindungen/Durchgänge von Hörsterparkplatz und Hörsterstraße;
- Schaffung neuer Wegeverbindungen nach dem Beispiel Stubengasse/Ludgeristraße;

gez.

H.-Dieter Sellenriek

Gilbert Aldejohann

Frank Baumann

Sybille Benning

Georg Berding

Dieter von den Berg

Meik Bolte

Heinz-Georg Buddenbäumer

Olaf Dreßen

Edgar Drüge

Wolfgang Ediger

Dr. Dietmar Erber

Walter von Göwels

Gilbert Hartmann

Horst Kisnat

Rolf Klein

Bruno Kleine Borgmann

Karl Kleine-Wilke

Marliese Kosmider

Franz-Pius Graf von Merveldt

Andreas Nicklas

Jürgen Ohm

Robert Otte

Karin Reismann

Josef Rickfelder

Stefan-Alexander Roth

Florian Steinforth

Barbara Stober

Stefan Weber

Helga Welker

Simone Wendland

### CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

Fraktionsgeschäftsstelle

Mauritzstraße 7-8 · 48143 Münster

Telefon (0251) 4 18 43-0 · Telefax (0251) 4 31 36

e-mail [fraktion@cdu-ms.de](mailto:fraktion@cdu-ms.de) · <http://www.cdu-ms.de>



20.06.13

Antrag

## **Jobs, Ausbildung, Integration, Leben = JAIL**

- **Urbanes Leben in der JVA an der Gartenstraße** -

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- einen breitangelegten mehrstufigen Ideen- und Planungsworkshop zur Frage der Folgenutzung der Liegenschaft der jetzigen JVA an der Gartenstraße vorzubereiten, zu dem Experten sowie die Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden.
- das Thema Wohnen mit Priorität darzustellen und dabei besonders die Aspekte preisgünstiges Wohnen und die Möglichkeiten des Mehr-Generationen-Wohnens in modularer Bauweise auf Basis der Erfahrungen des Projektes an der Grünen Gasse konstruktiv zu prüfen.
- unter dem Titel „Jobs, Ausbildung, Integration, Leben = JAIL“ für die weitere Nutzung der Bestandsgebäude Raum für ein Konzept mit vielen Facetten urbanen Lebens zu schaffen. Im Gegensatz zur bisherigen Nutzung soll das neue Konzept offen für alle sein und die Facetten urbanen Lebens und Lernen abbilden – also Wohnen, Wohnen auf Zeit, Lernen, Arbeiten, Ausgehen, Treffen, Kultur und Sport. Bei den künftigen Nutzungsmöglichkeiten sollen daher beispielsweise berücksichtigt werden: Startup-Räume für junge Akademiker, emissionsarmes Handwerk, Dienstleister, Ateliers, Gründungszentrum für Künstler und Kreativwirtschaft, Ausbildungsstätte für Jugendliche, Kita, alternative Wohnformen, Übernachtungsmöglichkeiten bzw. Boardinghouse vom Backpacker bis zum Stipendiaten für einige Wochen, Einzelhandel – von der Grundversorgung bis hin zum Startup-Laden - sowie Gastronomie. Dabei soll die Weiternutzung vorhandener Einrichtungen, wie z.B. der Werkstätten oder der Küche, aber auch der Sportstätten oder religiösen Räume, geprüft werden.
- den Wert und die mögliche Nutzung der Freiflächen als innerstädtische Grünflächen zu prüfen
- für die Vorbereitung auf einer eigenen Internetseite die Historie sowie die aktuellen Zeitfenster der JVA aufzuzeigen und darzustellen, wie die planungs- und baurechtliche Situation ist, welche Teile der JVA nicht mehr erhalten werden können, welche Fördermöglichkeiten möglich erscheinen, wie andere Städte in Deutschland und dem europäischen Nachbarländern, z.B. in Leeuwarden, eine Umnutzung gestaltet haben.

gez.

Stefan Weber  
Gilbert Aldejohann  
Frank Baumann  
Sybille Benning  
Georg Berding  
Dieter von den Berg  
Heinz-Georg Buddenbäumer  
Olaf Dreßen  
Edgar Drüge  
Wolfhard Ediger

Dr. Dietmar Erber  
Georg Fehlauer  
Walter von Göwels  
Richard Halberstadt  
Gilbert Hartmann  
Ludger Janning  
Bruno Kleine Borgmann  
Karl Kleine-Wilke  
Marliese Kosmider  
Teresa Küppers  
Franz-Pius Graf von Merveldt

Christian Moll  
Andreas Nicklas  
Jürgen Ohm  
Robert Otte  
Karin Reismann  
H.-Dieter Sellenriek  
Barbara Stober  
Helga Welker  
Simone Wendland  
Peter Wolfgarten

**CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster**

Fraktionsgeschäftsstelle  
Mauritzstraße 7-8 · 48143 Münster  
Telefon (0251) 4 18 43-0 · Telefax (0251) 4 31 36  
e-mail [fraktion@cdu-ms.de](mailto:fraktion@cdu-ms.de) · <http://www.cdu-ms.de>



16.09.2013

Antrag

## **„Parken auf dem Domplatz ohne Stau“**

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen,

wie zukünftig an Markttagen sinnlose, die Zufahrt vom Domplatz verhindernde Staus in der Pferdegasse verhindert werden können, damit auch die Anlieger des Domplatzes an diesen Tagen ihre Parkplätze erreichen können.

Insbesondere ist zu prüfen,

- ob Beschränkungen der Zufahrtsmöglichkeiten zum Domplatz eingerichtet werden können (z.B. Schranke, Absperrungen mit Personal, das Hinweise auf freie Parkplätze gibt);
- ob vor dem ausgelasteten Parkplatz Domplatz „Warteverkehr“ wirkungsvoll untersagt und eine Wendemöglichkeit eingerichtet werden kann;
- ob der Parkplatz Domplatz in das Parkleitsystem eingebunden werden kann.

### Begründung:

Seit Mitte August ist die Zufahrt zu dem Westfalenfließ-Parkplatz über die Pferdegasse wieder freigegeben. Die CDU Fraktion hatte bereits nachdrücklich auf die Bedeutung dieses Parkplatzes, insbesondere für Ältere und Menschen mit Behinderung hingewiesen. Damit auch in Zukunft ein Erhalt des Parkplatzes gesichert ist, gleichzeitig aber die unerträglichen Staus in der Pferdegasse zukünftig zu verhindern, die vielfach darauf zurück zu führen sind, dass einige Autofahrer bewusst den Stau wie eine Warteschleife in Kauf nehmen um ihre Beifahrer zwischenzeitlich auf dem Markt einkaufen zu lassen, ist es nach Auffassung der CDU Fraktion unerlässlich, geeignete Lösungen für die Zufahrt zum Domplatz zu finden.

Denkbar sind beispielsweise Zugangsbeschränkungen in mechanischer Form durch eine Schranke, als auch durch eine an den Markttagen eingesetzte Kontrollperson, die sich Anwohnerparkausweise vorzeigen lässt und bei voll besetztem Parkplatz Parkplatzsuchende bereits am Eingang zur Pferdegasse abweist und auf die nahen Parkhäuser verweist. Geprüft werden sollten auch Möglichkeiten, den Verkehr am ausgelasteten Parkplatz vorbeizuführen und wenden zu lassen, um Wendemanöver in der Pferdegasse zu vermeiden.

Zahlreiche Anlieger des Domplatzes sind auf die Zufahrt über Pferdegasse angewiesen und werden durch den Stau, der regelmäßig samstags und mittwochs dort herrscht, an der Zufahrt gehindert.



Parkplatzsuchende, die ein berechtigtes Anliegen haben, so nah wie möglich am Markt zu parken, weil sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, haben infolge des Staus keine Chance den Parkplatz zu erreichen. Andere Möglichkeiten, wie der Gepäckaufbewahrungs- und Lieferservice haben sich als nicht effektiv erwiesen. Der Parkplatz muss daher dauerhaft erhalten bleiben. Auch für die sechs Beschäftigten der Westfalenfleiß AG, insbesondere die vier behinderten Vollzeitbeschäftigten, muss die Angst um den Arbeitsplatz beendet werden, indem ein klares Signal für den unbefristeten Erhalt des Parkplatzes gegeben wird.

gez.

Stefan Weber

Gilbert Aldejohann

Frank Baumann

Sybille Benning

Georg Berding

Dieter von den Berg

Heinz-Georg Buddenbäumer

Olaf Dreßen

Edgar Drüge

Wolfhard Ediger

Dr. Dietmar Erber

Georg Fehlauer

Walter von Göwels

Richard Halberstadt

Gilbert Hartmann

Ludger Janning

Bruno Kleine Borgmann

Karl Kleine-Wilke

Marliese Kosmider

Teresa Küppers

Franz-Pius Graf von Merveldt

Christian Moll

Andreas Nicklas

Jürgen Ohm

Robert Otte

Karin Reismann

H.-Dieter Sellenriek

Barbara Stober

Helga Welker

Simone Wendland

Peter Wolfgarten

**CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster**

Fraktionsgeschäftsstelle

Mauritzstraße 7-8 · 48143 Münster

Telefon (0251) 4 18 43-0 · Telefax (0251) 4 31 36

e-mail [fraktion@cdu-ms.de](mailto:fraktion@cdu-ms.de) · <http://www.cdu-ms.de>

**Ratsantrag**  
**Neue Verkehrsregelung**  
**Domplatz/Pferdegasse**

20.11.2013



Der Rat möge beschließen:

**Bündnis 90/Die Grünen/GAL**  
Ratsfraktion Münster

Windthorststr. 7  
48143 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10  
Fax: 0251 / 8 99 58 15  
ratsfraktion@gruene-muenster.de  
www.gruene-muenster.de

**Beschlussvorschlag:**

1. aus Gründen der Verkehrssicherheit, zur Stärkung des Fahrrad- und des öffentlichen Verkehrs und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität werden die im Straßenraum Domplatz befindlichen Stellplätze für PKW entfernt.
2. Weiterhin vorgehalten werden lediglich Stellplätze für Menschen mit Behinderung und für Taxen. Die AnwohnerInnenparkplätze sollen auf dem von der Firma Westfalenfleiss bewirtschafteten Parkplatz untergebracht werden.
3. Die frei werdenden Flächen werden für zusätzliche Fahrradabstellplätze, für die Vergrößerung von Baumscheiben, für Fußgänger und ggfls. auch für Fahrzeuge von Marktbesuchern genutzt.
4. Über den Parkplatz an der Ecke Domplatz/Pferdegasse und seine Bewirtschaftung wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert entschieden.
5. Vorab wird die Verwaltung beauftragt, technische und organisatorische Lösungen zu entwickeln, wie die Zufahrt zu diesem Parkplatz an Markttagen bis in die Einmündung der Pferdegasse in die Johannisstraße rückverlegt werden kann.
6. Die Verwaltung entwickelt mit dem Generalvikariat ein Konzept, wie die Aufenthaltsqualität auf dem Domplatz nachhaltig verbessert werden kann.

**Begründung:**

Die verkehrliche Problematik des Domplatzes ist altbekannt. Der von Fußgängern, Fahrradfahrern, Bussen, PKW, den Marktbesuchern und den Anliegern beanspruchte Straßenraum ist überlastet – vor allem an Markttagen. Besonders störend ist der Parksuchverkehr durch PKW. Bisherige Vorschläge zur grundsätzlichen Neuregelung scheiterten an ideologischen Vorbehalten und an wirtschaftlichen Fragen. Nach Abschluss der baulichen Erneuerung der Pferdegasse ergibt sich nun die Möglichkeit, einen ersten Schritt in Richtung größerer Aufenthaltsqualität zu beschreiten.

Vorgeschlagen wird deshalb, die im Straßenraum befindlichen Stellplätze für PKW zu entfernen und nur noch Stellplätze für Behinderte und für Taxen vorzuhalten. Die Unterbringung der PKW der AnwohnerInnen soll auf dem von der Firma Westfalenfleiss bewirtschafteten Parkplatz realisiert werden. Gegenüber der heutigen Situation können PKW-Stellplätze entfallen. Die Herausnahme des Parkplatzsuchverkehrs soll besonders an Markttagen zu einer Entspannung des Verkehrsgeschehens und damit mehr Sicherheit und zu einem angenehmeren Aufenthalt für alle Verkehrsteilnehmer führen.

Der bewirtschaftete Parkplatz an der Ecke Domplatz/Pferdegasse wird hierdurch nicht tangiert. Vorab soll nur geprüft werden, ob an Markttagen die „Schlangenbildung“ vor der Zufahrt zu diesem Parkplatz durch Rückverlagerung der Zufahrt bis zur Einmündung der Pferdegasse in die Johannisstraße vermieden werden kann.

Weitere Begründung mündlich.

gez. Carsten Peters

und Fraktion



Münster, 03.03.2015

## Den Domplatz zu einer lebendigen Mitte Münsters machen!

Die Bezirksvertretung Münster-Mitte möge als Anregung an den Rat beschließen:

**Die Verwaltung wird beauftragt, zur Neugestaltung des Domplatzes einen externen Wettbewerb durchzuführen.**

Begründung:

Bis auf zwei Marktvormittage ist der Domplatz heute leider eher ein Parkplatz und Hinterhof als ein lebendiges Zentrum der Stadt. Da es hier keinen Einzelhandel und kaum Gastronomie gibt, gehen die Haupt-Fußgängerströme an diesem Platz vorbei. Mit wenig Aufwand könnte der Platz jedoch belebt und zu einem idyllischen Aufenthaltsort weiterentwickelt werden. Zu berücksichtigen sind auch die Nutzungen als Veranstaltungsort. Für das neue Stadtfest sind auf dem Domplatz geschlossene Veranstaltungen geplant, dafür werden Zugänge und Fluchtwege nötig sein.

Ein Wettbewerb zur Neuordnung des Platzes sollte u.a. folgende Punkte berücksichtigen:

- **Reduzierung des fließenden Verkehrs**  
Die Bewohner-Parkplätze könnten sich z. B. im südwestlichen Teil (Ecke Domplatz-Pferdegasse) des Platzes konzentrieren, um Konflikte mit Radfahrern und Fußgängern insbesondere an Markttagen zu minimieren. Der heutige öffentliche Parkplatz in der südwestlichen Ecke des Domplatzes sollte zugunsten der Bewohner-Parkplätze aufgegeben werden. Damit würde die Pferdegasse deutlich von Verkehr entlastet. Eine Verlegung der Taxenplätze und der Behinderten-Parkplätze auf dem Domplatz wäre zu prüfen, ebenso die Möglichkeit, sämtliche öffentliche Parkplätze auf dem Domplatz nur noch für Sondernutzungen zuzulassen (siehe grüner BV-Antrag vom 13.11.2011).
- **Beibehaltung der Bewohner-Parkplätze, um Wohnen in der Innenstadt weiterhin zu fördern.**  
Es wäre dabei zu prüfen, ob die jetzige Anzahl von 90 Bewohner-Parkplätzen u. U. verringert werden kann, da die heutige Auslastung mit Ausnahme der Markttag bei höchstens 70% liegt.
- **Sicherung und Attraktivitätssteigerung des Wochenmarktes**  
Dazu könnte z. B. die Erweiterung der Aufstellfläche um den westlichen (heutigen Parkplatz- und Fahrradständer-) Teil beitragen. Dabei wäre auch zu prüfen, ob die heute an einem der Haupteingänge des Marktes gelegene Bushaltestelle mit vertretbarem Aufwand verlagert werden könnte.
- **Ausweitung und Neuordnung der Fahrradständer** z. B. durch konsequente Verlagerung an die äußeren Platzränder.
- **Dauerhafte Belebung des Platzes** z. B. durch zusätzliche (gastronomische) Angebote

SPD-Fraktion  
in der Bezirksvertretung Münster-Mitte

**Aegidiistraße**  
**Umgestaltung des Straßenquerschnitts zwischen der Promenade und Aegidiimarkt**

Antrag:

Umgestaltung und Sanierung der Aegidiistraße

Nach Umgestaltung erfolgt eine Umwidmung der Aegidiistraße in eine Fahrradstraße-

Die Verwaltung wird aufgefordert, eine entsprechende Planung auf den Weg zu bringen und den beschlussfassenden Gremien zur Entscheidung vorzulegen.

Kosten: geschätzt ca. 850.000 €

Reduktionsvariante: ca. 600.000 €

Begründung:

Die Aegidiistraße ist Bestandteil der Altstadt. In ihrem jetzigen Zustand wird dieser Anspruch aber in gestalterischer Sicht nicht gerecht. Zudem ist der Zustand der Straße einschließlich der Nebenanlagen renovierungsbedürftig.

Die Straße wird in großen Teilen gemeinsam von PKW-, LWK- und Busverkehr sowie Radverkehr genutzt. Radwege sind nicht oder nur in kleinen Abschnitten vorhanden. Bürgersteige sind zum Teil noch mit Poller – zur Verhinderung von Parken auf dem Bürgersteig auszuschließen - ausgestattet und lassen aufgrund des knappen Querschnittes kaum Platz für Personen mit Kinderwagen oder auch Rollatoren.

Die Aegidiistraße wird stark von Radfahrer\*innen genutzt. Aufgrund dessen ist bereits jetzt – zumindest in den Hauptverkehrszeiten – das Tempo stark reduziert, Geschwindigkeiten sind häufig unter 30 km/h. Eine gemeinsame Nutzung von motorisiertem und nichtmotorisiertem Verkehr ist daher anzustreben.

SPD-Fraktion  
in der Bezirksvertretung Münster-Mitte  
gez. Marita Otte, Fraktionsvorsitzende



## „Hammer Straße gemeinsam planen“

Antrag an den Rat der Stadt Münster  
zur Verweisung an den ASSVW

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster

Bahnhofstraße 9  
48143 Münster  
Tel. (0251) 45 314  
Fax (0251) 511 750  
www.spd-muenster.de

14.03.2017

### Der Rat möge beschließen:

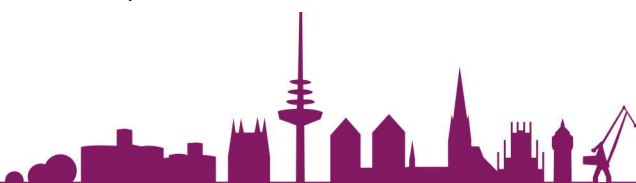
Die Verwaltung wird beauftragt, zur Umgestaltung der Hammer Straße im Abschnitt vom Ludgeriplatz bis zum Geistmarkt eine intensive BürgerInnen-Beteiligung in Workshop-Form durchzuführen.

Dabei sollen u. a. folgende Punkte beachtet werden:

- Es sollen möglichst alle unterschiedlichen Interessen angesprochen und diskutiert werden: die der AnwohnerInnen, der Geschäftsleute, der Menschen, die flanieren und einkaufen sowie der Verkehrsteilnehmenden (Fahrrad, Auto, Bus).
- Es sollen Ideen entwickelt werden, die hohen Qualitäten der Straße nicht nur als Verkehrsraum zu stärken.
- Unterschiedliche Möglichkeiten, dem hohen Radverkehrsanteil den nötigen Raum für sicheres und bequemes Fahren zu geben, sollen entwickelt und diskutiert werden.
- Eine professionelle Moderation des Workshops wird sichergestellt.
- Aufbauend auf den Ergebnissen der Beteiligung werden Umsetzungsschritte entwickelt.

### Begründung:

Die Hammer Straße ist eine der attraktivsten Straßen der Stadt. Allerdings entspricht die heutige Aufteilung des Verkehrsraums nicht mehr den veränderten Verhältnissen. Besonders der stark gestiegene Anteil an Radfahrerinnen und Radfahrern macht Überlegungen zu einer Umgestaltung nötig. Dabei müssen aber Betroffene einbezogen werden. Das sind neben den Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern auch die Menschen, die im Südviertel wohnen und die Kaufleute an der Hammer Straße. Eine Umgestaltung muss daher vorher mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. Im Rahmen eines für alle Interessierten offenen Planungsworkshops sollen Ideen entwickelt und diskutiert werden, wie die Stärken der Hammer Straße



weiter gestärkt werden können. So kann die Hammer Straße mit allen Anliegerinnen und Anliegern gemeinsam umgeplant werden.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Fraktion im Rat der Stadt Münster

Dr. Michael Jung  
Philipp Hagemann  
Mathias Kersting  
Katharina Köhnke  
Hedwig Liekefedt  
Ludger Steinmann

Thomas Fastermann  
Marius Herwig  
Michael Kleyboldt  
Thomas Kollmann  
Anne Schulze Wintzler  
Beate Vilhjalmsson  
Maria Winkel

Doris Feldmann  
Dr. Cornelia Jäger  
Marianne Koch  
Gaby Kubig-Steltig  
Petra Seyfferth  
Robert von Olberg





**FDP-Ratsfraktion**  
Geringhoffstraße 48  
48163 Münster  
Tel. 0251 - 987 30 60  
Fax: 0251 - 987 30 61  
Email: fraktion@fdp-ms.de  
www.fdp-fraktion-ms.de  
Münster, 16.01.2018

Antrag

## **Ein City-Logistic-Center – Baustein in einem zukunftsfähigen Mobilitäts-Angebot in Münster?**

### **Der Rat möge beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob in Münster ein Konzept für ein "City Logistic Center Münster" (CLC-MS) entwickelt werden soll. Im Rahmen dieser Prüfung sind folgende Teilaspekte zu berücksichtigen:

- a) Es sollen Vorgespräche u.a. mit Logistik-Unternehmen, (Lebensmittel-) Konzernen, aber auch Vertretern der IHK, der Handwerkskammer und dem Einzelhandel geführt werden. Ebenso ist das Knowhow der Hochschulen einzubinden.
- b) Die Erfahrungen anderer Städte mit Transport-Verteilstellen – z. B. Berlin, Hamburg Frankfurt oder Göteborg – sollen ausgewertet werden.
- c) Vorschläge zu einem für möglichst viele Verkehrssysteme (Straße, Schiene, Wasserstraße) optimalen Standort sollen geprüft werden.
- d) Finanzielle Fördermöglichkeiten von EU, Land und Bund sind zu prüfen.

### **Begründung:**

In Münster ist in Sachen Verkehr derzeit vieles in Bewegung. Vieles aber steckt eben auch - wortwörtlich - in Stau und Stillstand. Das Straßennetz ist ebenso an seine Grenzen gelangt wie die CO<sub>2</sub>- Belastung, so dass bei den Lösungsansätzen vor allem Ideen unter dem Stichwort "Verkehrsvermeidung" gesucht werden.

Neben z.B. den Pendler-, Berufs- und Einkaufsverkehren bedeutet der auch durch den Online-Handel anwachsende Liefer- und Wirtschaftsverkehr eine nicht unbeträchtliche Belastung. Gerade die so genannte "letzte Meile" oder der "letzte Kilometer" zum Kunden trägt zu den Emissionen bei. Dabei komme, so sagt etwa Lars Purkartshofer von UPS , "Wirtschaftsverkehr in den Städten planerisch nicht vor".

Die Idee, Lieferverkehre an einem strategisch günstig gelegenen, zentralen Ort zu bündeln, umzuverteilen und dann möglichst emissionsfrei an die Empfänger zu liefern - etwa mit Lastenrädern, Elektro- oder Wasserstoff-getriebenen Fahrzeugen - wird vielerorts bereits erprobt. So ist gerade das schwedische Göteborg (rd. 580.000 Einwohner) für sein City-Logistik-Konzept, entwickelt von der städtischen Verkehrsbehörde, mit einem Innovationspreis ("Quality Innovation Award") ausgezeichnet worden. Hier werden kleinteilige Frachtlieferungen für Geschäfte und Büros in der Göteborger Innenstadt über einheitliche Touren mit Elektrotransportern oder Lastenrädern

zugestellt, die wenig Verkehrsraum beanspruchen und kaum Umweltbelastungen wie Lärm oder Abgase verursachen. Nach Einschätzung von Fachleuten könnten bis zum Jahr 2030 in Deutschland rund 70 Prozent der Nutzfahrzeuge im City-Verkehr elektrifiziert und digitalisiert unterwegs sein (Markus Schell vom Achsenhersteller BPW auf der Logistics Digital Conference in Frankfurt im Nov. 2017). Hierzu hat sich z.B. die Handwerkskammer in Hamburg mit interessanten Angeboten für ihre Mitglieder auf den Weg zum mehr E-Mobilität gemacht.

Etliche große wie kleinere deutsche Städte haben schon eigene Konzepte entwickelt, um die Warenströme räumlich zu verlagern und so unter anderem die vielen kleinteiligen Lieferungen, die die zahlreichen Fahrten und Stopps der Dienstleister verursachen, zu vermeiden.

Als besonders effizient erweisen sich City-Hub-Konzepte (innerstädtische Verteilstellen). Allerdings offenbar nur, wenn sie von allen Dienstleistern gemeinsam genutzt werden können, also anbieterneutral ist. In Berlin etwa zeigt das Projekt „BentoBox“ erfolgreich, dass man Kurierautofahrten um 85 Prozent reduzieren konnte. (<https://www.berlin-innovation.de/de/startseite/innovationsuebersicht/titel-der-innovation/innovation/2.html>)

Alle Dienstleister können die Container-Boxen nutzen, um ihre Sendungen für ein Zielgebiet zu sammeln und von dort weiter zu verteilen. Unkonventionelle Denkansätze sind also gefragt.

Die großen Städte müssten sich besser aufstellen, vor allem auch personell dem Thema Logistik mehr Aufmerksamkeit schenken, so hieß es im November 2017 auf der Logistics Digital Conference in Frankfurt, wo deshalb auch Beauftragte für Wirtschaftsverkehre gefordert wurden. Das Internet-Lexikon "Wikipedia" resümiert beim Thema City-Logistik: "Während bisher die Devise galt: gleiche Waren – verschiedene Empfangsorte, soll es in Zukunft mit Hilfe der City-Logistik heißen: verschiedene Waren – gleiche Empfangsorte".

Ob ein auf unsere Stadt zugeschnittenes Konzept zur City Logistic Chancen haben könnte, soll die beantragte Prüfung darstellen. Ein solches Konzept könnte dann ein Baustein sein im „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ und ebenfalls Teil des Konzeptes „Mobilität Münster 2035+“ werden.

gez.

Carola Möllemann-Appelhoff  
Jürgen Reuter  
Hans Varnhagen  
Jörg Berens  
FDP-Fraktion im Rat



Wolbecker Straße zukunftsfähig machen –  
Neuordnung des Straßenraumes, Förderung des  
Einzelhandels und Steigerung der Aufenthaltsqualität  
Ratsantrag (geänderte Fassung)

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster

Bahnhofstraße 9  
48143 Münster  
Tel. (0251) 45 314  
Fax (0251) 511 750  
www.spd-muenster.de

14.05.2019

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur städtebaulichen Entwicklung der Wolbecker Straße von Servatiiplatz bis Hansaring zu entwickeln.
2. Das Konzept soll folgende Entwicklungsschwerpunkte setzen:
  - a. Maßnahmen entwickeln, die den Einzelhandel und die wirtschaftliche Struktur im Einzugsgebiet stärken und fördern
  - b. den Straßenraum neu aufteilen mit dem Ziel, dem Rad- und Fußverkehr mehr Raum zu geben
  - c. ein Gestaltungskonzept für den Straßenraum entwickeln, um die Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Wolbecker Straße deutlich zu erhöhen
  - d. eine „Begrünung“ des Straßenraumes ermöglichen
  - e. den ÖPNV auf der Straße z. B. mithilfe von Vorrangspuren zu beschleunigen.
3. Darüber hinaus sind verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen zu entwickeln und dem Rat der Stadt Münster vorzustellen.

Begründung:

Zu eng, zu viel Verkehr, zu viel Lärm: Die Verkehrs- und Wohnsituation an der Wolbecker Straße ist für viele Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für Anlieger\*innen und Pendler\*innen, eine Belastung. Und diese Belastung droht durch die Weiterentwicklung des nahegelegenen Hafengebiets noch zuzunehmen.

Im Zuge der Entwicklung am Hafen bedarf es auch der Überprüfung der umliegenden Verkehrsinfrastruktur, einschließlich der Wolbecker Straße. Immer wieder ist hier von gefährlichen Verkehrssituationen die Rede. Daher ist es notwendig, eine Neuaufteilung des vorhandenen Straßenraumes zu prüfen, um allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern mehr Sicherheit bieten zu können.



Ein Konzept zur städtebaulichen Entwicklung der Wolbecker Straße soll zugleich mehr Aufenthaltsqualität und Attraktivität für die Straße ermöglichen, damit insbesondere auch der ortsansässige Einzelhandel profitieren kann. Schließlich ist die Wolbecker Straße eine beliebte Einkaufsstraße, an der auch viele Lokalitäten und Dienstleistungsunternehmen ansässig sind.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes gehört zu einer Weiterentwicklung der Straße auch die Schaffung von Grünflächen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Fraktion im Rat der Stadt Münster

Dr. Michael Jung  
Philipp Hagemann  
Mathias Kersting  
Katharina Köhnke  
Hedwig Liekefedt  
Petra Seyfferth

Stephan Brinktrine  
Marius Herwig  
Michael Kleyboldt  
Thomas Kollmann  
Mustafa Schat  
Ludger Steinmann  
Maria Winkel

Doris Feldmann  
Dr. Cornelia Jäger  
Marianne Koch  
Gaby Kubig-Steltig  
Anne Schulze Wintzler  
Beate Vilhjalmsson



Münster, den 25.06.2020

Anfrage

Der **Parksuchverkehr** in der Münsteraner City ist an mehreren Stellen ein dauerhaftes Ärgernis. Vor allem an der **Pferdegasse** ist an Markttagen ein permanenter Rückstau von wartenden Fahrzeugen, die auf den einzigen öffentlichen Parkplatz auf dem Domplatz fahren wollen, festzustellen.

Gleichfalls ist ein solcher Rückstau an der **Königsstraße** vor der Zufahrt in das Parkhaus unter den Münster-Arkaden zu beobachten. Dieser Rückstau reicht an manchen Tagen bis an die Einmündung des Verspoels zurück.

Einmal in die jeweilige Zufahrtsstraße hineingefahren, haben die AutofahrerInnen danach keine Möglichkeit mehr zu wenden und zurückzufahren, wenn sie bemerken, dass der von ihnen angesteuerte Parkplatz voll ist.

- Gibt es Überlegungen, diese Staus zu verhindern?
- Könnten elektronische Hinweistafeln am Beginn der Straßen Abhilfe schaffen?
- Sind die öffentlichen Parkplätze am Domplatz und unter den Münster-Arkaden zwingend notwendig oder könnten sie aufgegeben werden?

DR. STEPHAN NONHOFF

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

IN DER BV MÜNSTER MITTE

Münster, den 25.06.2020

Anfrage

Die Grüne Fraktion in der BV Mitte bemüht sich seit langem um eine qualitative Weiterentwicklung des historischen Kerns der Innenstadt. Vor dem Hintergrund der durch die Corona-Krise zeitweise erzwungenen Veränderungen haben diese Überlegungen neue Aktualität und öffentliches Interesse gewonnen. Sowohl in der Berichterstattung als auch in den Äußerungen von Bürgerinnen und Bürgern ist in den vergangenen Wochen deutlich geworden, dass der angesprochene Bereich dringend einer Neubetrachtung bedarf. Darum möchten wir an unsere diversen Anträge und Fragen an die Verwaltung aus der Vergangenheit erinnern, deren Beantwortung immer noch aussteht:

- Welche Überlegungen hat die Verwaltung hinsichtlich einer Belebung und Attraktivitätssteigerung des **Domplatzes** bislang angestellt?
- Welche Planungen wurden hinsichtlich einer Neuordnung des **Busverkehrs** unternommen, um das historische Zentrum aufzuwerten und die Verkehre besser zu gestalten?
- Wird in der Verwaltung über eine Weiterentwicklung und Zukunftssicherung des **Wochenmarktes** nachgedacht? Wenn ja, welche Überlegungen gibt es bereits?
- Gibt es Pläne für eine Schließung des öffentlichen **Parkplatzes** auf dem Domplatz? Wie könnte der Parksuchverkehr neu organisiert werden? Welche Lösungsansätze sind für die Bewohnerparkplätze und die privaten Parkplätze denkbar?
- Wie könnte die **Pferdegasse** attraktiver, Fußgänger- und Radfahrerfreundlicher gestaltet werden?



## Aufenthaltsqualität in der Innenstadt stärken! Ratsantrag

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster  
Bahnhofstraße 9  
48143 Münster  
Tel. (0251) 45 314  
Fax (0251) 511 750  
[www.spd-muenster.de](http://www.spd-muenster.de)

16.06.2020

### Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Der Wochenmarkt in der Innenstadt wird an den Markttagen Mittwoch und Samstag dauerhaft auf dem Domplatz und dem Prinzipalmarkt durchgeführt.
2. Die Stadt entwickelt ein Mobilitätskonzept mit besonderem Augenmerk auf mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger. Einen Lösungsansatz können hier zum Beispiel kleinere Shuttle-Busse darstellen, die mobilitätseingeschränkte Personen an den Prinzipalmarkt bzw. Domplatz heranfahren.
3. Die Pferdegasse wird im Rahmen eines Pilotprojekts für sechs Monate für den Autoverkehr gesperrt und die PKW-Stellplätze auf dem Domplatz für eine Nutzung geschlossen. Die Pferdegasse mit ihrer attraktiven Wegebeziehung und den zahlreichen angrenzenden Museen wird zu einer Kultur- und Gastronomiemeile weiterentwickelt. Zum Abschluss der Testphase berichtet die Verwaltung dem Rat und legt einen Entscheidungsvorschlag zur langfristigen Umsetzung vor.

### **Begründung:**

Die Ausweitung und Entzerrung des Wochenmarktes auf den Prinzipalmarkt bieten die Chance, die Attraktivität der Innenstadt und des Wochenmarktes dauerhaft zu steigern. Die Entzerrung in den vergangenen Wochen hat zu vielen positiven Rückmeldungen geführt. Die zusätzliche Belebung des Prinzipalmarkts bietet auch für die angrenzenden Ladenlokale und Gastronomiebetriebe eine Chance. Daher ist die genaue Aufstellung der Marktstände eng mit allen Beteiligten aus Kaufmannschaft und Marktbeschickern abzustimmen. So kann zum Beispiel die Anordnung der Marktstände in der Mitte der Straße sinnvoll sein.

Ein neues Mobilitätskonzept soll das Nadelöhr Michaelisplatz entlasten, Bürgerinnen und Bürgern ist unter Bereitstellung kleiner Shuttle-Busse oder anderer innovativer Mobilitätsformen die Erreichbarkeit weiter zu gewährleisten. Das Aegidii-Parkhaus bietet in fußläufiger Erreichbarkeit ausreichend PKW-Stellplätze für die Versorgung mit Parkraum für Anlieger\*innen und Besucher\*innen.

In einer sechsmonatigen Testphase ist daher der Einstieg in ein neues Verkehrskonzept für die Innenstadt zu erproben. Der Parkraum auf dem Domplatz soll entfallen und die Pferdegasse für den PKW-Verkehr gesperrt werden. Dieser zurückgewonnene öffentliche Raum bietet die



Chance zur Weiterentwicklung der Pferdegasse in eine Kultur- und Gastronomiezone mit hoher Aufenthaltsqualität.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Fraktion im Rat der Stadt Münster

Dr. Michael Jung  
Doris Feldmann  
Dr. Cornelia Jäger  
Marianne Koch  
Hedwig Liekefedt  
Petra Seyfferth

Stephan Brinktrine  
Philipp Hagemann  
Mathias Kersting  
Thomas Kollmann  
Mustafa Schat  
Ludger Steinmann  
Maria Winkel

Michael Dauskardt  
Marius Herwig  
Michael Kleyboldt  
Gaby Kubig-Steltig  
Anne Schulze Wintzler  
Beate Vilhjalmsson



18. August 2020

## Ratsantrag

### **Autofreie Altstadt als Ziel - Schrittweise Realisierung bis 2025 - umfassende Beteiligung von Anwohner\*innen, Geschäftsleuten, Beschäftigten, Kund\*innen und Besucher\*innen - für mehr Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtzentrum und für Klimaschutz in Münster**

Der Rat möge beschließen:

1. Um einen Verkehrskollaps in der Altstadt zu vermeiden und die Belastung mit Luftschadstoffen zu verringern, um die Aufenthaltsqualität für in der Altstadt Wohnende und Arbeitende zu verbessern, um Einzelhandel und Dienstleistungen zu fördern und um die Attraktivität für Besucher\*innen und Kund\*innen zu erhalten, muss die Altstadt schrittweise vom Autoverkehr befreit werden.
2. Ziel ist es, die autofreie Altstadt innerhalb des Promenadenrings bis zum Jahr 2025 zu realisieren.
3. Wesentliche Bestandteile des Konzeptes sind:
  - der Erhalt der Zufahrt in die Altstadt für Liefer-, Handwerks- und Dienstleistungsverkehr und für Anwohner,
  - Parkplätze für Menschen mit Behinderung,
  - die Schaffung von besonderen Anlieferzonen für Gewerbe,
  - die Umnutzung frei werdender Parkflächen für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen, sowie als Grün- und Freiflächen und für Außengastronomie
  - mehr Grünzeiten für Fußgänger\*innen und Radverkehr,
  - schrittweise barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums.
4. Die Verwaltung plant den Weg zu einer autofreien Altstadt in folgenden Schritten.
  - a. Verringerung und die Vermeidung von motorisiertem Durchgangsverkehr
  - b. Platz schaffen, um die Nutzung von Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr attraktiver zu gestalten.
  - c. Parkhäuser werden angemessen bepreist und sukzessive zu Quartiersgaragen umgewandelt.

Hierbei gilt es auch die Belange von mobilitäts- und kognitiv beeinträchtigten Menschen mit einzubeziehen.

5. Wesentliche Grundlagen des Konzeptes sind die klimapolitischen Entscheidungen, Beschlüsse und Konzepte aus den zurückliegenden Jahren, insbes. die Ausrufung des Klimanotstandes, die Global nachhaltige Kommune und das Radfahrkonzept 2025, die eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und die Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV vorsehen.
6. Der Weg in eine autofreie Altstadt wird mit einem umfassenden Beteiligungsprozess verbunden, der Anwohner\*innen, Geschäftsleute und deren Verbände, Beschäftigte sowie Kund\*innen und Besucher\*innen fortlaufend beteiligt und sicherstellt, dass ihre Belange von Beginn an einbezogen und berücksichtigt werden.
7. Erfahrungen mit der Schaffung autofreier Zentren in anderen europäischen Städten werden berücksichtigt, öffentlich vorgestellt und ausgewertet. Hierzu sind auch Online- Beteiligungsmöglichkeiten und die sozialen Netzwerke zu nutzen.
8. Geprüft wird die Einrichtung eines Beirats bestehend aus den o.g. Beteiligungsgruppen, der den Beteiligungsprozess gemeinsam mit der Verwaltung steuert.

### **Begründung:**

Die nachhaltige Attraktivität von Innenstädten hängt maßgeblich von ihrer Aufenthaltsqualität, ihren Wegebeziehungen und ihrem Klima ab.

Ein zunehmend nachteiliger Effekt ist die überbordende Präsenz des ruhenden und fahrenden motorisierten Individualverkehrs.

Immer größere Fahrzeuge verdecken den Zugang zu Geschäften, Gaststätten, beanspruchen innerstädtischen Raum, der für mehr Aufenthaltsqualität, Kommunikation und entspanntes Flanieren genutzt werden kann.

Klimaschutz, Emissionsschutz und der Wunsch nach umweltfreundlicher Mobilität sind gesellschaftliche Entwicklungen, die ein Umdenken erforderlich machen, weshalb Münster Global nachhaltige Kommune geworden ist und den Klimanotstand ausgerufen hat.

Sind vor nicht einmal zwei Dekaden noch PKW-Parkhäuser für auswärtige Kund\*innen gebaut worden, setzt heute der Online-Handel dem stationären Einzelhandel zu. Dieser Entwicklung soll auch mit dem Konzept der autofreien Altstadt begegnet werden. Hierzu gibt es gute Beispiele aus anderen Städten, die dem Einzelhandel gutgetan haben.

Erforderlich für das Gelingen ist eine breite Akzeptanz und Partizipation der Beteiligten, die eingeladen werden, um die gemeinsame Entwicklung zu gestalten.

Hierfür ist ein differenziertes Konzept zu entwickeln, das den unterschiedlichen Interessen Rechnung trägt und diese einbezieht. Erfahrungen aus anderen europäischen Städten sind ausdrücklich einzubeziehen.

gez. Carsten Peters  
und Fraktion

## **RATSANTRAG**

### **Münster muss erreichbar sein - Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt**

#### **Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt, konkrete Vorschläge zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt insbesondere durch Reduzierung des Verkehrs in der Innenstadt auszuarbeiten. Wesentliche Maßnahmen sind: Reduzierung des Parksuchverkehrs, Reduzierung des ruhenden Verkehrs, sowie Erhöhung der Parkraumüberwachung. Dazu soll

1. Mit den Kaufleuten und Marktbeschickern ein Konzept zu entwickeln, wie schwere Einkäufe als Service zu den Parkhäusern außerhalb der Altstadt gebracht werden können.
2. Des Weiteren Überlegungen anzustellen, wie der Prinzipalmarkt vom motorisierten Individualverkehr befreit, und nach Möglichkeit der Busverkehr weiter reduziert werden kann.
3. Geeignete Zufahrtsbeschränkungen bereits spätestens im Kreuzungsbereich Ludge-  
ristraße/Verspoel zur Steuerung des Parkhauses Münster-Arkaden zu entwerfen.
4. Kleinere Parkplatzflächen, wie z.B. an der Münzstraße, in der Königsstraße oder am  
Verspoel zurückzubauen.
5. Weitere Anwohnerparkflächen auf öffentlichen Stellplätzen im Außenraum ausweisen.
6. Passgenaue Park- und Ride-Lösungen zu entwickeln.
7. Einen Wechsel zu einem smarten Parkleitsystem zu vollziehen und eine App für die  
Parkplatzsuche zur Verfügung zu stellen.

#### **Begründung:**

Münsters Innenstadt ist ein Schmuckstück. Um ihre Attraktivität zu steigern und sie fit für die Zukunft zu machen, soll sie weiter an Aufenthalts- und Lebensqualität gewinnen. Gleichzeitig muss sie für alle Menschen gut erreichbar bleiben.

Der öffentliche Raum ist ein knapp verfügbares Gut. Parkende Fahrzeuge beanspruchen einen Großteil dieses knappen Gutes. Parkende Autos und der Parksuchverkehr belasten die Straßen und mindern stark die Attraktivität der Stadt. Auch kommt es zu Konfliktsituationen zwischen KFZ-Fahrern, Radfahrern und Fußgängern.

Um neuen innerstädtischen Lebensraum zu gewinnen, soll von daher die Anzahl an Stellplätzen im öffentlichen Raum reduziert werden. Um diesen Wandel stadtverträglich zu gestalten, müssen deshalb Alternativen aufgezeigt werden, um der aktuellen Situation im Stadtzentrum

Rechnung zu tragen. Hierzu gehört ein intelligentes Management der verfügbaren Parkplätze oder die Entwicklung von neuen Park- und Ride Angebote.

Es muss auch das Ziel sein, dass möglichst ohne größeren personellen Kontrollaufwand eine spürbare Reduzierung des Kfz-Verkehrs in der Innenstadt erfolgt. Das bedingt die Überlegungen zu veränderten Verkehrsführungen und vorgeschlagene Maßnahmen. Der fließende Verkehr soll dabei in der Innenstadt zur Sicherung der Erschließung der Handels- und Dienstleistungseinrichtungen sowie zur Sicherung der Erreichbarkeit der öffentlichen und privaten Parkeinrichtungen in angemessenem Umfang zugelassen werden. Für Wirtschafts- und Lieferverkehr sowie Busse, Polizei, Feuerwehr und Anwohner müssen Ausnahmen geschaffen werden.

Der für den Verkehr zur Verfügung stehende Raum muss durch ein digital gesteuertes Verkehrsmanagement optimal genutzt werden. Als Beispiele dienen intelligente, am Verkehrsaufkommen orientierte Ampelschaltungen, ein modernes Verkehrsleit- und Parksystem oder auf Apps basierende, mobil zu nutzende Verkehrsinformationen.

Münster, 07.12.2020

gez. Weber und Fraktion



## Ratsantrag

**„Was kommt nach der Einkaufsstraße?“** – Frühzeitig die Herausforderungen erkennen, die Potentiale für Münsters Zentren nutzbar machen sowie den Strukturwandel aktiv gestalten und nachhaltig entwickeln.

Der Rat möge beschließen:

2. Februar 2021

Die Verwaltung wird beauftragt, den derzeitigen Zustand der Innenstadt und der Stadtteilzentren zu erfassen, Entwicklungen durch Strukturwandel und durch verändertes Konsumverhalten aufzuzeigen und Vorschläge für eine zukunftsweisende Entwicklung der Zentren vorzulegen:

- 1.) Die Verwaltung stellt in einer Bestandsaufnahme das Nutzungsangebot der Einkaufsstraßen im Stadtzentrum (z. B. Prinzipalmarkt, Roggenmarkt, Salzstraße, Ludgeristraße, Königstraße, Stubengassenplatz, Hammer Str., Warendorfer Str., Wolbecker Str.) und seine Veränderungen dar. Ebenso verfährt Sie mit den Stadtteilzentren (z. B. Hilstrup, Gremmendorf, Handorf, Roxel, Mecklenbeck). Unter Nutzungsangebot ist dabei sowohl die Situation des stationären Einzelhandels – wie auch im Einzelhandelskonzept beschrieben – zu verstehen als auch die dort nur unsystematisch erfassten „zentren-ergänzenden Funktionen“. Dabei stellt die Verwaltung auch besondere Eigenarten (Charakteristika) der unterschiedlichen Straßen dar und inwieweit die umgebenen Bevölkerungsstrukturen Einfluss auf die Nutzungsstrukturen haben.
- 2.) In einer Analyse werden die Umsätze, die Bodenpreise und die Mietenhöhe untersucht sowie ihre bisherige Entwicklung aufgezeigt.
- 3.) Ebenso wird die Anzahl der Arbeitsplätze, die Anteile der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze sowie deren Gehalts- und Lohn-Struktur dargestellt.
- 4.) Es werden Sektoren, die durch Wachstum geprägt sind, identifiziert genauso wie Sektoren, die von einem starken Rückgang betroffen sind und mittel- und langfristige Prognosen unter Berücksichtigung allgemeiner Entwicklungstrends erstellt.

- 5.) In einem weiteren Schritt werden Möglichkeiten für neue Nutzungsstrukturen aufgezeigt wie z.B. nicht stark emittierendes Handwerk, Wohnen, Sport, Kunst und Kultur sowie soziale Angebote.

Hierbei werden auch mögliche Um-/Nachnutzungen der großen und mittelgroßen Kaufhäuser beleuchtet.

- 6.) Für den öffentlichen Raum sollen neue Funktionen für eine veränderte Gestaltung und Nutzung dargestellt werden. Hier ist insbesondere das Augenmerk auf die Verkehrswende und die damit verbundene schrittweise Reduzierung des Autoverkehrs in der Altstadt, aber auch in den Stadtteilzentren zu legen.

- 7.) Für den öffentlichen Raum wird analysiert, wie viel Fläche bereits für Außengastronomie genutzt wird und welche Flächen in naher Zukunft umgewandelt und der Gastronomie verpachtet werden können.

- 8.) Darüber hinaus werden Vorschläge unterbreitet, wie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum dauerhaft gesteigert werden kann.

- 9.) Es werden Konzepte erarbeitet wie die Anziehungskraft der Innenstadt und der Stadtteilzentren **neben** dem Waren- und Konsumangebot nachhaltig erhöht und gesichert werden kann. Dazu werden auch Förderungen aus Bund oder Land soweit möglich angestrebt, z.B. aus dem „Sofortprogramm Innenstadt 2020“ des Landes NRW.

- 10.) Die Verwaltung legt ein Programm zur Aktiven Mitgestaltung der Innenstadt auf und bezieht so die Bürgerschaft sowie VertreterInnen der Initiativen und Interessenvertretungen des Einzelhandels, des Gastgewerbes, der Beschäftigten, der AnwohnerInnen, der Kulturinitiativen, der Sozial- und Jugendorganisationen mit ein.

- 11.) Die Ergebnisse werden öffentlich dargestellt, diskutiert und zur Grundlage einer breiten Partizipation gemacht.

Begründung:

Die Konsumgewohnheiten vieler Menschen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Durch ein breites Online-Angebot geht die Nachfrage beim stationären Einzelhandel immer mehr zurück. Für Konsumenten stellt der Online-Einkauf durch die ständige Erreichbarkeit auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten und eine Lieferung direkt nach Hause eine verlockende Alternative dar, die zeitsparend und bequem erscheint. Dabei hat der Online-Handel strukturelle Wettbewerbsvorteile gegenüber dem stationären Handel: deutlich geringe Personalkosten (Tarifverträge Logistikbranche), keine Mietkosten für Immobilien in Innenstadtlagen, geringe bis gar keine Steuerlast, durch Verlagerung der Gewinne in andere Staaten, um nur einige zu benennen.

Die Corona-/Covid19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Lockdowns sowie die Angst der Konsumenten vor Ansteckung beim Einkaufen haben diesen Trend stark beschleunigt.

Dauerhaft wird man das Rad nicht zurückdrehen können, vielmehr handelt es sich um einen grundsätzlichen Strukturwandel im Einzelhandel. Es ist zu befürchten, dass Geschäfte und Läden in finanzielle Schieflage geraten und schließen. Vergleichbare Entwicklungen sind teilweise auch in den Dienstleistungsbranchen zu erkennen (Reisebüros, Bankfilialen).

Eine besonders negative Tendenz ist das Verschwinden lokaler, individueller, InhaberIn-geführter Geschäfte und eine Zunahme von Filialen von Ketten, die in vielen Städten weitverbreitet sind, und somit das Angebot unterschiedlicher Städte bis zur Verwechslung vereinheitlichen. Welche Bedeutung die extrem hohen Bodenpreise in zentralen Lagen für die Verarmung der Strukturen haben, wird immer wieder dokumentiert.

Ebenso negativ muss der Strukturwandel für die Beschäftigung angesehen werden: Arbeitsplätze für gelernte Einzelhandelskaufleute werden durch Teilzeit-Jobs für angelernte Kräfte verdrängt. Negative Auswirkungen auf das Lohnniveau und die Verdienstmöglichkeiten sind zu befürchten.

Damit einhergeht eine sinkende Anziehungskraft für sogenannte Einkaufsstrassen in Innenstädten und Stadtteilzentren. Eine hohe Fluktuation und Leerstände können die Folge sein. Dies sind erste Kennzeichen für eine Abwärtsspirale, die eine Verödung der Innenstädte zum Ergebnis haben kann.

Derzeit ist der beschriebene Trend in Münster nur latent zu beobachten und tritt noch nicht offen zu Tage. Immer noch halten „Premiumanbieter“ das Einkaufserlebnis im Stadtzentrum sehr lebendig. Die Qualität der Innenstadt ist derzeit im Vergleich zu anderen Städten und Kommunen noch hoch.

Sich jedoch in Sicherheit zu wiegen und zu glauben, der Trend gehe an Münster vorüber, wäre hochgradig fahrlässig. Es gibt wachsende „1b-Lagen“, die durch schnelle Fluktuation der Anbieter und durch latenten Leerstand betroffen sind. Um rechtzeitig handeln zu können und richtig gegenzusteuern, bedarf es gesicherter Informationen, um die Lage des Einzelhandels in den Zentren korrekt zu bewerten.

Es steht zu befürchten, dass konventionelle Maßnahmen, die der Anziehungskraft der Innenstädte dienen sollen, wie zum Beispiel Verkaufsoffene Sonntage, Stadtfeste sowie Angebots- und Rabattaktionen zu kurz greifen und den beschriebenen Trend zwar verlangsamen aber nicht gänzlich aufhalten können.

Auch die immer wieder behauptete Bedeutung von vielen und möglichst kostenfreien PKW-Parkplätzen für die Attraktivität der Zentren hat sich als Trugschluss erwiesen: Autoverkehr stört und mindert zunehmend das „Einkaufserlebnis“ und die Aufenthaltsqualität im Zentrum.

Das gilt auch für Münster. Rufe von Anliegern nach Verkehrsberuhigung und Entfernung von Stellplätzen aus dem Straßenraum z. B. des Verspohls, müssen beachtet werden. Deshalb ist auch zu prüfen, wie die Verkehrswende und die schrittweise Befreiung der Altstadt vom Autoverkehr als Triebkräfte für nachhaltige Entwicklung genutzt werden können.

Eine stärkere Durchmischung von Geschäften, emissionsarmen Gewerken, Wohnen, attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und eine engere Verzahnung mit Kunst und Kultur sowie eine breite Präsenz sozialer Einrichtungen könnten Ansätze für eine neue Lebendigkeit in Innenstadt und Stadtteilzentren sein. Städtebauliche Instrumente und die Möglichkeiten, die das Bauplanungsrecht für urbane Funktionsmischung bietet, sollen dargelegt werden.

Die Untersuchungen zu den gestellten Fragen müssen mit allen Betroffenen und Beteiligten gemeinsam durchgeführt werden. Ergebnisse müssen öffentlich dargestellt und diskutiert werden. BürgerInnen sollen eingeladen werden, sich einzubringen und an der Gestaltung von Innenstadt und Stadtteilzentren mitzuwirken. Dafür sind entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.

gez.  
Annika Bürger  
Anne K. Herbermann  
und Fraktion

Helene Goldbeck  
Tim Pasch



## CDU-Fraktion in der BV-Mitte

An den  
Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Münster – Mitte  
Herrn Dr. Stephan Nonhoff  
Amt für Bürger- und Ratsservice  
Klemensstr. 10  
48143 Münster

Münster, 05.09.2021

### Parkplatz- und Verkehrssituation am Alten Fischmarkt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die CDU- Fraktion der Bezirksvertretung Mitte in Münster bittet die Stadtverwaltung der Stadt Münster darum, die Parkplatz- und Verkehrssituation am Alten Fischmarkt zu prüfen und nach Möglichkeit zu optimieren.

Auf der rechten Seite der Fahrbahn besteht ein zeitlich nicht begrenztes eingeschränktes Halteverbot.

Dies führt zu folgender Problematik:

- Das eingeschränkte Halteverbot wird von vielen Autofahrern stark ausgenutzt, die Autos werden langfristig abgestellt und nicht nur be- und entladen.
- Größeren Fahrzeugen wie Transportern oder LKWs ist es somit oft nicht möglich die Straße zu passieren
- Dies führt dazu, dass es den Passanten bzw. den Besuchern der Geschäfte am Alten Fischmarkt nicht möglich ist den Gehweg barrierefrei zu nutzen. (insb. Rollstuhlfahrern und Kinderwagen)
- Auch die schlechte Einsicht auf die Straße, aufgrund der parkenden Autos ist für Passanten gefährlich.

Dem Ordnungsamt ist die Problematik wohl bekannt, jedoch ist es verständlicherweise nicht möglich den ganzen Tag dort Mitarbeiter des Ordnungsamtes abzustellen, um sicherzustellen, dass das Halteverbot eingehalten wird.

### CDU-Kreisverband Münster e.V.

Mauritzstraße 4-6 • 48143 Münster

Telefon (02 51) 4 18 42-0 • Telefax (02 51) 4 18 42-44

post@cdu-muenster.de • www.cdu-muenster.de

CDU-SPENDENKONTO: IBAN DE96 4005 0150 0000 1313 18 • BIC: WELADED1MST • Sparkasse Münsterland Ost

Kreisvorsitzender: Hendrik Grau

Wir sehen die einzige Möglichkeit darin, dass zukünftig ein absolutes Halteverbot zwischen 11.00 Uhr und 19.00 Uhr bestehen sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Fuest

Lea Knezevic

Hans-Christoph Vogelberg

Svenja Kuzniarek

Keyvan Dalili

## Antrag an den Rat

Münster, 2. Februar 2021

# Planerische, regulatorische oder finanzielle Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels

### Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, planerische, regulatorische oder finanzielle Maßnahmen zu benennen, die die Situation des Einzelhandels – insbesondere im Bereich der Innenstadt aber auch in Bezug auf die Stadtteilzentren - stärken. Es sind öffentliche Räume zu definieren, in denen das Ziel erreicht werden kann, Aufenthaltsqualität, Geschäftslagenaufbesserung und Klimaresilienz zu steigern.
2. Hierzu sollen konkrete Maßnahmen vorgeschlagen werden, die unmittelbar – oder auch nur testweise – umgesetzt werden können, oder mit denen kurzfristig zumindest begonnen werden kann. Bestehende Förderprogrammen von Bund und Land sollten möglichst einbezogen werden.

### Begründung:

Durch städtische Maßnahmen könnte die Aufenthaltsqualität gesteigert werden, damit auch die auswärtigen Kunden des Einzelhandels Münster für ihre Einkäufe auswählen. Im Umfeld der Einzelhandelsunternehmen sollen Maßnahmen identifiziert werden, die das Geschäftsumfeld für eine bestimmte Lage oder einen Bereich aufbessert. Ziel muss in diesem Zusammenhang sein, die öffentlichen Räume so zu gestalten, dass sie verstärkt in der Position sind, den Anforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Dies kann durch das angemessene Gestalten des öffentlichen Raums beispielsweise mit Elementen der Begrünung geschehen.

Die Maßnahmen können planerischer, regulatorischer oder finanzieller Art sein. Eine planerische Umsetzung können Vorschläge aus der Verkehrsplanung sein. Regulatorische Maßnahmen können kurzfristige oder probeweise Veränderungen in der Verkehrsführung sein, um mögliche Veränderungen in der Verkehrsführung einzuleiten oder auszutesten. Man könnte gezielt Straßenräume neu aufteilen hin zu mehr Fahrradnutzung (Lastenradparkplätze) oder hin zu mehr Aufenthaltszonen für Fußgänger. Es sind Ansätze im aktuellen Haushalt für mögliche Maßnahmen zu bilden. Hierfür können auch Fördermittel beantragt werden. Beispielsweise existiert ein „Sonderprogramm für Klimaresilienz“ in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Ansätze können sein, die Attraktivität in den Straßen, die an die Innenstadt angrenzen, beispielsweise Königsstraße, Verspoel, Ägidiistraße und andere, zu verbessern, indem man maßvoll Pkw-Verkehr reduziert, Parkraum rückbaut und sukzessive bauliche

Veränderungen vornimmt, wie zum Beispiel Bänke, Bühnen, Spielmöglichkeiten und Kunst etc. aufstellt.

Von den Maßnahmen der Aufwertung bzw. der Geschäftslagenverbesserung und Klimaresilienz können auch und gerade die bereits zu Fußgängerzonen ausgebauten Straßen wie z.B. die Ludgeristraße profitieren. Auch hier sind zur Steigerung der Attraktivität bauliche Verbesserungen denkbar und erforderlich.

Um diese Maßnahmen zu identifizieren, sollte kurzfristig das bestehende Gespräch mit Einzelhandelsverbänden und Interessensgruppierungen, beispielsweise der ISI aber auch mit den Einzelhändlern und der Gastronomie intensiviert werden. Gerade der Einzelhandel und die Gastronomie haben hier möglicherweise den direktesten Blick auf die Möglichkeiten und Notwendigkeiten.

Konkrete weitere Ideen sind, (mehrere) Event-Samstage in Münster zu planen. Mindestens könnten solche Samstage die Werbewirkung des Einzelhandels in Münster intensivieren. Das könnte das Stadtmarketing unterstützen. Ab dem späteren Frühjahr – nach Ende des Lockdowns - sind auch Innenstadtfeste möglich.

Wir schlagen einen Abendmarkt zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt vor.

Vieles ist kurzfristig nicht umsetzbar, aber wir könnten die Entstehung einer Planung zeitnah unterstützen und dafür sorgen, dass daraus Projekte werden, mit deren Umsetzung kurzfristig sichtbar begonnen wird. Gerade hier geht es auch um Erkennbarkeit.

Es ist für diese Kosten auch zu prüfen, ob es sich um Sonderkosten handelt, die sich auf die Coronasituation zurückführen lassen und deswegen im Haushaltsplan besonders behandelt werden können. Darüber hinaus gibt es möglicherweise Fördermittel für solche Maßnahmen des Landes (Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte ...) und des Bundes. Diese müssen wir kurzfristig sichern.

gez. Stefan Weber und Fraktion

## Antrag an den Rat

Münster, 2. Februar 2021

# Den Strukturwandel in der Innenstadt smart gestalten

### **Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge für städtische Maßnahmen zu entwickeln, den Strukturwandel im Einzelhandel mitzugestalten, insbesondere die Digitalisierung der Innenstadt voranzutreiben, um den Einzelhandel bei seinem Bemühen zu unterstützen, intensiver mit Kunden zu kommunizieren (City Management).
2. Das Ziel ist, den Kunden bessere Möglichkeiten zu geben, gezielt Einzelhandelsgeschäfte aufzusuchen oder den Besuch in der Innenstadt zu planen, unter Nutzung von digitalen Medien die Anreise in Münsters Innenstadt sowie den Transport der erworbenen Produkte zurück zum Pkw oder nach Hause komfortabel zu gestalten (Smart City).
3. Das Maßnahmenkonzept umfasst auch die Einbeziehung der städtischen Gesellschaften Westfälische Bauindustrie GmbH (WBI) für ein smartes Parkraummanagement und Stadtwerke Münster GmbH für eine smarte Nutzung des ÖPNV.
4. Dem Gesamtkonzept entsprechend ist der Finanzierungsaufwand darzustellen. Fördermittel des Bundes und Landes werden dabei geprüft.

### **Begründung:**

Einzelhandel lebt von Kunden. Es stellt sich die Frage: Wie erleichtern und unterstützen wir, dass Kunden aus Münster und dem Umland – auch ökologisch sinnvoll – in die Stadt kommen? Wie unterstützen wir, dass Kunden ihr Produkt im münsteraner Einzelhandel finden bzw. ihr erworbenes Produkt bequem nach Hause bekommen?

Stadtwerke und Tarifverbände können die vorgenannten Maßnahmen unterstützen. Sie sollen aufgefordert werden zu prüfen, wie die Qualität und Tarifsituation im ÖPNV verbessert werden kann. Das könnte ggf. ähnlich günstig sein wie die Fahrpreise an den Adventssamstagen. Dies sollte auch werbemäßig begleitet werden. Solche ÖPNV-Lösungen sollten ökologischen Zielen entsprechen.

Für diejenigen Kunden, die nicht mit dem ÖPNV kommen möchten/können, müssen wir die Zufahrt zum Einzelhandel – vornehmlich in die Innenstadt – lenken. Mobilitätseingeschränkte Kunden müssen mit dem Pkw in die Stadt kommen und dort parken können, soweit im Rahmen der vorgesehenen Parkkapazitäten möglich. Hier unterstützen wir moderne Angebote der WBI, Parkraum gezielt anzufahren und so Parksuchverkehre zu reduzieren. Die WBI wird gleichermaßen aufgefordert, moderne digitale Lösungen zur Vereinfachung der Parkplatzsuche, Bezahlung von Parkgebühren und umweltverträglicher Parksituation in der Innenstadt und in den angrenzenden Wohnquartieren beizutragen. Darüber hinaus könnte man temporäre Mobilitätszentren an den Einfallstraßen schaffen. Prädestiniert für solche Maßnahme sind bestehende Park & Ride – Plätze am Coesfelder Kreuz, an der Steinfurter Straße, am Coesfelder Kreuz oder an der Kreuzung der Weseler Straße vor der Autobahn. Diese Stellen könnten zum Umstieg auf Busse dienen - aber auch

zum Umstieg auf das Fahrrad. Dazu müssen an verschiedenen Stellen im Außenbereich weitere Parkplätze geschaffen und Leihfahrräder (Bikesharing) bereitgestellt werden. Hier sollen die Stadtwerke Münster beteiligt werden.

Die Verwaltung aus dem Bereich der Planung soll Empfehlungen geben, ob es weitere geeignete Flächen an den Einfallstraßen gibt. Man könnte diese Orte kurzfristig identifizieren und durch probeweise praktische Umsetzung an Samstagen „im Reallabor“ austesten, ob diese Formen der Mobilität angenommen werden. Die Ergebnisse könnten genutzt werden, um in eine gezielte Planung solcher Mobilitätsknotenpunkte einzutreten.

Auch dafür sollten Mittel soweit erforderlich im Haushalt 2021 bereitgestellt werden. Sicherlich können hier Fördertöpfe auf Bundes- und Landesebene genutzt werden.

Einkaufslogistik (Smart City): Das ist ein Vorschlag, der bereits teilweise von den Kaufleuten als Projekt aufgegriffen wird und sich in der Umsetzung befindet. Es geht um die Schaffung eines Konzepts für eine moderne City-Logistik. Dies wird in eine übergreifende City-App eingebunden. Diese gibt den Kundinnen und Kunden übersichtlich Informationen zu verfügbaren Produkten und Dienstleistungen, zu gastronomischen Angeboten und verbindet den Onlinehandel mit dem stationären Einzelhandel. Die Attraktivität der Innenstadt wird gestärkt und das Service-Angebot für Kundinnen und Kunden verbessert.

Die Stadt Münster sollte nach Ansicht der CDU-Fraktion die Entstehung solcher digitalen Lösungen mit unseren Beteiligungen (WBI und Stadtwerke) voranbringen, damit die Mobilitätsfragen gleichermaßen mitgelöst werden. Das bedeutet, die WBI beteiligt sich an solchen digitalen Lösungen mit Informationen über die Parksituation in Echtzeit und die Stadtwerke mit Hinweisen zur Anreise mit ÖPNV bzw. mit Informationen zum Park and Ride oder Park and Bike.

Die Beteiligungen könnten sich in diesem Rahmen auch an der Entstehung finanziell beteiligen. Darüber hinaus sollte die Bereitstellung von Fördermitteln auf Landes- und Bundesebene aktiv begleitet werden.

Aufgrund der pandemiebedingten erneuten Schließung des Einzelhandels in Münster schlägt die CDU-Fraktion eine Reihe von Maßnahmen vor, die eine erfolgreiche Wiedereröffnung des Einzelhandels nach Ende des Lockdowns erleichtern. Es sind kurzfristige und mittelfristige Maßnahmen erforderlich, die die geschäftliche Tätigkeit des Einzelhandels fördern, damit Einzelhandelsunternehmen nicht aufgrund der Umsatzeinbußen schließen müssen und damit der im Einzelhandel unabhängig der Corona-Pandemie stattfindende Strukturwandel gelingt. Wir knüpfen damit an die beschlossenen Vorlage V/0672/2020 an.

gez. Stefan Weber  
und Fraktion



## Antrag an den Rat

Münster, 2. Februar 2021

## Fonds zur Stärkung des Einzelhandels

### Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Fonds als zusätzliche Position im Haushalt vorzusehen, der mindestens 200.000 EUR eigene Mittel der Stadt umfasst, die dafür bestimmt sind, Aktionen des lokalen Einzelhandels zur Wiederbelebung nach dem Lockdown zu unterstützen.
2. Für diesen Fonds sollen zusätzlich Fördermittel des Landes und des Bundes sowie Spenden von Wirtschaft und Banken eingeholt werden, die diesen Fonds noch weiter füllen sollen.
3. Über die Vergabe der Mittel entscheidet Münster Marketing in Abstimmung mit führenden Einzelhandelsverbänden. Es sollen Projekte bevorzugt werden, die örtliche Künstler oder Kunstausbildungseinrichtungen in Aktionen des Einzelhandels in besonderem Maße einbeziehen.
4. Dabei sind die Innenstadt als auch die Stadtteile gleichermaßen zu berücksichtigen.

### Begründung:

Es gibt verschiedene Maßnahmen der Förderung des Einzelhandels sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilen, für die finanzielle Mittel erforderlich sind. Dies können Förderungen von Einzelaktionen von einzelnen Einzelhändlern und Gruppen, die Attraktivität der Einkaufsbereiche zu erhöhen, sein. Denkbar sind Aktionen, in denen im öffentlichen Raum oder im individuellen Einzelhandel Crossover – Events von Kultur, Kunst, Design und Einzelhandel stattfinden, angefangen von Konzerten über Ausstellungen, Designarbeiten, Aktionen von Musik- und Kunstschulen, Bibliotheken bis hin zu Kleinkunst etc. Der münsteraner Einzelhandel hat immer schon eine große Kreativität bewiesen. Der Fonds könnte auch für Wirtschaftsberatungsleistung oder für Gründungsunterstützungen für bestimmte Einzelhandelsideen verwendet werden. All dies kann durch den Fonds gefördert werden. Er soll zunächst mit 200.000 EUR ausgestattet werden. Über die Verwendung des Geldes sollte das Stadtmarketing Münster in Abstimmung mit führenden Einzelhandelsverbänden entscheiden.

Für diesen Fonds sind Fördermittel von Bund und Land möglich, die mit kommunalen Mitteln aufzustocken sind. Auch Beiträge der örtlichen Wirtschaft bzw. Banken sind einzuwerben.

Wichtig ist, dass ein solcher Fonds kurzfristige Aktionen möglich macht, damit schnell in die Planung und Umsetzung von Förderungen eingetreten werden kann.

gez. Stefan Weber und Fraktion

3.3.2021

**Haushaltsbegleitantrag**  
zu den Haushaltsberatungen 2021

**Startschuss für eine Innenstadt 4.0**  
**Auflegung eines Fonds für Beteiligungsformate und Partizipation für**  
**zukunftsste und lebendige Zentren und zur Entwicklung für neue**  
**Verkehrskonzepte.**

1. Die Verwaltung wird in Übereinstimmung mit dem Antrag A-/0005/2021 beauftragt, ein Programm zur Aktiven Mitgestaltung der Innenstadt aufzulegen: In einem breiten Beteiligungsprozess werden Ideen und Konzepte für die zukünftige Gestaltung der Innenstadt gesammelt, diskutiert und erarbeitet. Dabei werden die Bürgerschaft sowie Vertreter\*innen der Initiativen und Interessenvertretungen des Einzelhandels, des Gastgewerbes, der Beschäftigten, der Anwohner\*innen, der Kunst- und Kulturinitiativen sowie der Sozial- und Jugendorganisationen aktiv angesprochen und einbezogen. Denkbar sind verschiedene Veranstaltungsformate wie bspw. Vortragsreihen, Workshops, Hackathons, Postkarten-Aktionen oder auch Kinderbeteiligung und Wettbewerbe.
2. Die Verwaltung wird gleichzeitig beauftragt, eine Planungswerkstatt zur Begleitung und Beratung der Entwicklung alternativer Verkehrskonzepte für die Altstadt mit dem Ziel einer weitgehenden Autofreiheit ins Leben zu rufen. In dieses Gremium sind Gewerbetreibende, Einzelhändler\*innen, Gastronom\*innen, weitere wichtige anliegende Arbeitgeber\*innen wie die Bezirksregierung, Verkehrsverbände, Anwohner\*innen und politische Vertreter\*innen einzuladen.
3. Hierzu werden einmalig **150.000 EUR** in den Haushalt in Form eines Fonds eingestellt.
4. Zudem wird geprüft, ob Fördergelder von EU-, Bundes- oder Landesebene genutzt werden können.
5. Die beteiligten Verwaltungsämter arbeiten synergetisch zusammen, um „Doppelarbeiten“ zu vermeiden und Kräfte zu bündeln.
6. Bereits bestehende Konzeptionen und Planungen (ISEK-Innenstadtentwicklung) werden mit dem Startschuss für die Innenstadt 4.0 verbunden, integriert und zusammengeführt, um eine Entwicklung „aus einem Guss“ zu gewährleisten

## Begründung:

Münsters Innenstadt und seine Zentren befinden sich im Umbruch. Sowohl der Einzelhandel als auch der Verkehr stehen an der Stufe zu einer tiefgreifenden Transformation:

Durch die verstärkte Digitalisierung erlebt der Einzelhandel eine fundamentale Transformation. Es drohen auch in Münster Leerstand von Ladenlokalen und eine damit einhergehende sinkende Anziehungskraft der Innenstadt und Stadtteilzentren. Onlinehandel und Direktvermarktung nehmen zu.

Zudem bedarf es – nicht nur wegen der Klimakrise – einer Verkehrswende, die zu einem erhöhten Anteil des sogenannten Umweltverbundes führt, d.h. mehr Mobilität mit Rad, Fuß und ÖPNV. Das spart CO<sub>2</sub> und schützt das Klima. Gleichzeitig sinkt der Flächenverbrauch und es so gibt wieder mehr Raum für die umweltfreundlichen Verkehrsträger und für Aufenthalt, Begegnung und Stadtbegrünung. Zudem leisten Rad- und Fußmobilität einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit.

Beide Entwicklungen werden das Zentrum Münsters stark beeinflussen. Handel und Verkehr prägen unser Stadtbild und gestalten unseren Alltag. Umso wichtiger ist es, frühzeitig alle Beteiligten miteinzubeziehen. Dabei ist es zunächst wichtig, Sorgen und Ängste aufzugreifen, aber auch Ideen, Vorschläge und Wünsche zu sammeln.

Konzepte für die Innenstadt müssen auf einer breiten Beteiligung fußen. Dabei ist es wichtig, dass Menschen nicht nur informiert werden, sondern ebenfalls Empfehlungen, Ratschläge und Anmerkungen aussprechen können, damit alle Akteure unserer Stadt diese aktiv und partizipativ mitgestalten können.

gez.

Annika Bürger  
und Fraktion

Ludger Steinmann  
und Fraktion

Helene Goldbeck  
Tim Pasch

25.02.2021

## **Haushaltsbegleitantrag F-AVM-29 Umgestaltung Verkehr im Bereich Domplatz, Pferdegasse und Königsstraße**

1. Der Bereich des Domplatzes und der Pferdegasse soll aufgewertet, werden, mehr Aufenthaltsqualität erhalten und vom PKW-Verkehr weitgehend befreit werden. Hierzu wird der Parkplatz auf dem Domplatz umgenutzt.
2. Der Bereich der Königsstraße soll vom PKW- Verkehr weitgehend befreit werden, da insbesondere hier der Park-/Suchverkehr und der wartende PKW-Verkehr für erhebliche Lärm- und Schadstoffemissionen sorgen. Die Umnutzung des Parkhauses ist einzubeziehen. Der Bereich soll ebenfalls für mehr Aufenthaltsqualität genutzt werden.
3. Hierzu entwickelt die Verwaltung im Rahmen der integrierten Innenstadtentwicklung ein Verkehrs- und Planungskonzept, das ein bürger\*innenschaftliches Beteiligungsverfahren vorsieht und die Akteure und Interessenvertretungen frühzeitig einbezieht. Neue Formen der Citylogistik und des Transports (Fahrradkuriere, Lastenräder etc.) sind einzubeziehen.

### **Begründung:**

Die Sperrung der Pferdegasse an Markttagen hat deutlich gemacht welcher Gewinn an Aufenthaltsqualität erzielt werden kann, wenn keine PKW mehr bis zum Domplatz durchkommen, um direkt am Markt oder auf dem Domplatz-Parkplatz zu parken.

Diese Entwicklung und ihre Potenziale sollen gemeinsam mit Gewerbetreibenden (Marktbeschicker, Kaufleute etc.) und Anwohner\*innen und Kund\*innen weiter entwickelt werden. Hierzu soll ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren den Auftakt bilden.

gez.  
Andrea Blome  
Annika Bürger  
Jule Heinz-Fischer  
Carsten Peters

Matthias Glomb  
Ludger Steinmann  
Tanja Andor  
und Fraktion

Martin Grewer  
Helene Goldbeck  
Tim Pasch



## **Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangebote im Bereich der Innenstadt**

Die Bezirksvertretung Münster-Mitte möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, an welchen Stellen im Bereich der Innenstadt zusätzliche Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangebote geschaffen werden können. Die Prüfung soll explizit auch kleine Flächen für einzelne Geräte/kleinflächige Angebote umfassen.

Begründung:

Die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Münster (ISEK 20230) bestätigt die Attraktivität der Innenstadt, weist jedoch auch auf den „Wandel im Handel“ durch zunehmende Digitalisierung hin. Um unsere Innenstadt weiter attraktiv zu gestalten sind Innovationen im Handel, der Ausbau der Funktionsvielfalt und eine Stärkung der Innenstadt als Ort für alle Bürgerinnen und Bürger unbedingt erforderlich.

Die Alltagsqualität der Innenstadt muss hierfür entsprechend erhöht werden. Dazu bedarf es auch an Angeboten aus dem Freizeitbereich, der Kultur und der Bildung, sowie öffentlicher Räume ohne Konsumzwang, um die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu steigern. „Dabei sind die unterschiedlichen Interessen, Ansprüche und Bedürfnisse der jeweiligen Lebenslagen und Gruppen aus der Stadtbevölkerung ebenso zu berücksichtigen, wie die der unterschiedlichen Besuchergruppen und Gäste.“ (Anlage 7 zu V/0672/2020)

Münster bezeichnet sich gern als „Familienfreundliche Kommune“. Um diesem Titel gerecht zu werden, muss von der Stadt, gerade wenn man den Blick auf die Innenstadt richtet, mehr getan werden. Die aktuelle Bevölkerungsprognose mit dem Trend zu einer deutlichen

Zunahme der Kinderzahl unterstreicht dies. Seit vielen Jahren gibt es den Maxi-Turm für alle Kinder zwischen 3 und 10 Jahren. Betreiber ist das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien. Es ermöglicht den Eltern ihre Erledigungen in der Stadt zu machen ohne die Kinder mitnehmen zu müssen und bietet den Kindern eine sehr attraktives Alternativprogramm zum Einkaufsbummel. Maximal 20 Kinder finden hier Platz und können für 3 Euro bis zu drei Stunden betreut werden. Ergänzend gibt es von Mitte Mai bis Mitte September gibt es zudem den Maxi-Sand v.a. für die kleineren Kinder.

Zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Familien und um die Vielfalt zu erhöhen ist eine Erweiterung und Ergänzung der beiden Angeboten z.B. durch einen dauerhaften Spielplatz, oder den dauerhaften Bestand des Maxisandes wünschenswert. Auch verschiedene Spielmöglichkeiten mit Bezug zu Münster, z.B. ein „Münstermemory“, ein „Aasee-Wasserspiel“, oder ein „Wackelskateboard“, an unterschiedlichen Orten in der Innenstadt erhöhen die Aufenthaltsqualität und Attraktivität zusätzlich.

Für Jugendliche und allgemein Interessierte ist z.B. die Installation einer Parkour- und Calisthenics- Anlage im Bereich der Innenstadt wünschenswert. Denkwert sind auch einzelne Elemente, die sich auf kleinen Flächen verteilen. Ein freies WLAN und und Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang sollte grundsätzlich obligatorisch werden und in eine Planung mit einbezogen werden.

gez.

Gina Auer

Martin Honderboom

Martin Grewer

Kai Meyer vor dem Esche

und Fraktion

und Fraktion

Münster, 18. Oktober 2022

## RATSANTRAG

# Mehr Aufenthaltsqualität am Alten Steinweg

Der Rat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, kurzfristig umsetzbare Vorschläge - bereits für den Sommer 2023 - zu entwickeln, wie die Straße Alter Steinweg - im Abschnitt zwischen dem Anschluss an die Zufahrt des Parkhauses „Alter Steinweg“ bis zur Mauritzstraße - mit dem Ziel einer höheren Aufenthaltsqualität aufgewertet werden kann. U. a. soll den örtlichen Gastronomiebetrieben eine Ausweitung der Außengastronomie ermöglicht werden, der Autoverkehr und die Pkw-Stellplätze sollen reduziert werden.
2. Final sollten Fußgänger und Radfahrer in dem Verkehrsraum privilegiert, Durchfahrtsmöglichkeiten mit dem Kfz maximal minimiert werden.
3. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob mit baulichen Veränderungen am Parkhaus Alter Steinweg eine vollständige Abbindung des Autoverkehrs zwischen Zufahrt des Parkhauses „Alter Steinweg“ bis Mauritzstraße erreicht werden kann.

### **Begründung:**

Die Straße Alte Steinweg hat das Potential, für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität weiterentwickelt zu werden. Der Alte Steinweg ist im Abschnitt zwischen Parkhaus und Mauritzstraße geprägt von studentischem Wohnen und zahlreichen Gastronomiebetrieben, am Straßenrand werden heute Fahrzeuge abgestellt.

Mit einer Reduzierung des Autoverkehrs und der Stellplätze kann in diesem Straßenabschnitt weiteres Potential für die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gewonnen werden. Der Alte Steinweg kann damit auch in seiner Funktion als Bindeglied von Altstadt zum Martiniertel, zur Promenade und in die weiteren Stadtviertel gestärkt werden.

Gez.

Stefan Weber und Fraktion